

Erfahrungsbericht in Schule Felben-Wellhausen / Schweiz

Am Donnerstag, 26. März, kamen zwei Guppen von **Zweit- bis Viertklässlern** jeweils eine Lektion zum Bauen mit kiditec® zu mir.

Die erste Gruppe erfuhr erst beim Betreten des Klassenzimmers, dass heute Bauen angesagt war. Einzelne Kinder schauten mich gross an und fragten fast ein wenig entrüstet: „Sie meinen aber nicht, dass wir heute mit Bauklötzen spielen sollen, oder?“ Doch, natürlich sollten sie das. Die meisten reagierten gespannt erfreut, zwei Knaben machten sich etwas lustig über meine Idee. Beide waren jedoch heimlich eher verunsichert, weil sie nicht genau einschätzen konnten, was da auf sie zu kam...

Ich erklärte Ihnen, dass sie Spielzeugtester seien und deshalb ihre Gedanken zu drei verschiedenen Zeitpunkten schriftlich festhalten müssten (vgl. Brief).

In der Folge zeigte ich ihnen kurz, wie man steckt, schraubt, in andere Dimensionen anbaut etc. Es musste sehr kurz sein, denn nun brannten alle darauf selber zu bauen.

Ganz bewusst stellte ich den Kindern keine Baupläne zur Verfügung, sondern liess sie anfänglich ganz frei bauen. Erst etwas später konkretisierte ich die Aufgabe dahingehend, dass ihr Bauwerk mindestens eine drehbare Komponente enthalten müsse. Das fiel einigen Kindern gar nicht so leicht, doch ich liess sie ausprobieren und tüfteln und bot praktisch keine Hilfe mehr an. Das Bauen war mittlerweile für alle so spannend, dass alle begeistert am Werk waren, auch wenn sie etwas knobeln mussten. Manche fanden allein eine Lösung für das Problem, andere schauten ab oder nahmen die tatkräftige Hilfe ihrer Kollegen in Anspruch. Diese Prozesse hätte man filmen sollen!

Das Schwierigste war, die Kinder am Schluss der Lektion aus dem Bauen herauszureissen. Sie wollten nicht aufhören, denn sie hatten noch so viele Ideen, welche sie verwirklichen wollten!

Die zweite Gruppe wusste im Voraus, dass sie zum Bauen kam. Die Kinder hatten sich auf einen entsprechenden Aufruf hin gemeldet. Das Vorgehen und der Auftrag waren identisch. In dieser Gruppe formierten sich spontan auch Zweierteams, welche miteinander bauten.

Mir fiel in beiden Gruppen auf, dass die jüngeren Kinder sowie die Mädchen ihre Bauten eher zusammensteckten. Doch je länger sie am Werk waren, desto mehr nützten auch sie die Möglichkeit zum Schrauben.

Die Räder wurden sofort von den Knaben ergriffen. Meines Erachtens ist es wichtig, davon eine grosse Zahl zur Verfügung zu stellen, denn die Kinder reissen sich drum.

Alle Kinder beider Gruppen waren begeistert und hatten viele Ideen. Für einige Mädchen war es am Anfang eine eher ungewohnte Tätigkeit, doch da der Auftrag völlig offen war, gewannen sie zusehends an Selbstsicherheit. **Am Schluss wollte kein Kind das Zimmer freiwillig verlassen. Ich musste sie buchstäblich „rauswerfen“.**